

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [2]

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verhältnisse im Innern der Ortschaften saniert. Der Kanton gibt jährlich 10 Mill. Franken aus für sein Straßenwesen; davon deckt der Eingang der Automobilsteuer 4 Mill. und der Anteil am Benzinzoll 1,2 Mill. Fr. Für die nächsten Jahre aber werden die Mittel teils durch Mindereingang an Zöllen und Steuern, teils durch Einsparungen im Budget gekürzt, und ein großer Teil der Automobilsteuer muß inskünftig zur Verzinsung und Amortisation jenes Anleihe dienen, das zum beschleunigten Ausbau der Staatsstraßen aufgenommen werden mußte. So stehen denn von 1934 an jährlich 2 Mill. Fr. weniger zur Verfügung, während gerade jetzt, im Interesse des Fremdenverkehrs, der Straßenbau gefördert werden sollte. Es sei deshalb dringend zu wünschen, daß die Alpenstraßeninitiative, die vom Bund vermehrte Mittel für den Bau von Straßen im Alpenland erhalten will, zum Erfolg geführt werde, würde sie doch dem Kanton Bern den Ausbau der Simmentalstraße und der Grimselstraße und den Bau der wertvollen Sustenstraße ermöglichen.

Im Wasserbau, der vom Kanton in Verbindung mit dem Bund und den Uferanstößern eifrig betrieben wird, handelt es sich zumeist um die Verbauung von Wildbächen, um Aufforstungen und um den Uferschutz an Bächen und Flüssen. Die Ausgaben des Kantons als Beitragsleistung zur Ausführung von Flußkorrekturen und Wildbachverbauungen, die zur Entlastung der pflichtigen Gemeinden und Schwellenkorporationen erfolgten, betrugen in den letzten Jahren 800,000 Fr., nicht gerechnet die außerordentlichen Aufwendungen zur Wiedergutmachung der Unwetterkatastrophen in den Jahren 1930 (Lenk, Adelsboden) und 1931 (Lauterbrunnen, Zweilütschinen), die je 1 Mill. Fr. betrugen. Leider muß der Staatsbeitrag an Wasserbauten im laufenden Jahre um 100,000 Fr. gekürzt werden, was einer Reduktion der Bausummen um etwa 400,000 Fr. entspricht.

Größer noch sind die Abstriche bei den Ausgaben des Kantons für Hochbauten. Während noch vor wenigen Jahren der Baudirektion jährlich durchschnittlich 1,4 Millionen Fr. für Hochbauten zur Verfügung standen, beträgt der Budgetkredit für 1934 nur mehr 490,000 Fr., und überdies sind alle Beträge für den Unterhalt um 10% zurückgeschnitten worden.

Angesichts des Rückgangs der ordentlichen Finanzierungsmittel wurde im letzten Jahre ein Anleihen aufgenommen und ein 4 Mill.-Bauprogramm ausgearbeitet, das bedeutende Straßen- und Wasserbauten, Waldwege und Bodenverbesserungen ermöglichte. Daneben ist die Bau- und Finanzorganisation für die Wasserversorgung der Freiberge dem Abschluß nahe, ebenso die Vorbereitungen für die Erweiterung der Kantonsschule und des Seminars in Pruntrut und die Unterbringung der Bezirksverwaltung im Schloß Pruntrut. Verschieben werden mußte dagegen der Bau der Alpwirtschaftlichen Schule in Zweisimmen. Daneben aber leistet die kantonale Baudirektion im ordentlichen Verfahren eine ungeahnt weitsichtige Arbeit. Unter der Leitung von Kantonsoberingenieur Trechsel waren im Jahre 1933 allein 140 Objekte des Wasserbaus in Arbeit, und Kantonsbaumeister Egger hatte neben der Leitung der neuen Hochbauten nicht weniger als 359 Staatsgebäude zu unterhalten.

Als eigentliche Notstandsarbeiten des Kantons kommen in Betracht der Ausbau der Simmentalstraße zur Herstellung der Verbindung Genfersee—Vierwaldstättersee, ferner der Ausbau der Grimselstraße und der Neubau der Sustenstraße, dazu Stras-

senkorrektur, Beseitigung von Niveauübergängen und Brückenverstärkungen (zumeist unter Schonung der prächtigen alten Holzbrücken) in den verschiedenen Landesgegenden. Ein mächtiges Werk wäre die 2. Juragewässerkorrektur mit verbessertem Wasserregime für den Bielersee. Als erstes Teilstück käme der Neubau der Schleuse bei Nidau an die Reihe, dann würden die Kanäle zwischen Neuenburger-, Murten- und Bielersee und ebenso der Nidau-Bürenkanal vertieft und der Aarelauf zwischen Büren und Solothurn gestreckt. Als große Hochbauprojekte sind zur Verwirklichung vorbereitet der Neubau der Poliklinik der Universität Bern, ein neues Staatsarchiv und ein Verwaltungsgebäude des Staates nebst Renovation des Rathauses in Bern. Dazu kämen endlich Bodenverbesserungen, der Bau von Alp- und Waldwegen, und endlich Notstandsarbeiten der Gemeinden im Gebiet der Arbeitslosigkeit (Jura und Oberland). Zurzeit schweben auch Verhandlungen über die Durchführung der Erweiterung des Bahnhofes Bern mit der neuen Zufahrtlinie an der Lorrainehalde und der Erweiterung der Geleise- und Perronanlagen im Bahnhof selbst. Regierung und Stadtbehörden erwarten, daß die Bundesbahnen endlich eine Anlage erstellen, die den Anforderungen des Verkehrs der Landeshauptstadt entspricht, und sie stützen sich dabei zugleich auf den Vertrag von 1931 und die dringende Notwendigkeit, durch Notstandsarbeiten wiederum Verdienst- und Arbeitsmöglichkeiten für eine große Zahl hartbedrängter Leute zu schaffen.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Baugesellschaft Talwies, Doppelmehrfamilienhäuser Birmensdorferstraße 337, 339, 341, 343, Abänderungspläne, Z. 3;
2. H. Bürgisser, Dachaufbaute Schöneeggstr. 31, Z. 4;
3. F. Ziegler, Umbau im Dachgeschoß Salvatorstraße 1, Z. 11;

Mit Bedingungen:

4. Basler Lebensversicherungsgesellschaft, Geschäftshaus Nüscherstraße 44, Abänderungspläne, Z. 1;
5. G. Bianchi, Umbau Marktgasse 5/Mellegergasse 4, teilweise Verweigerung, Z. 1;
6. Hotel Viktoria Immobilien A.-G., Geschäftshaus Bahnhofplatz 9, Abänderungspläne, Z. 1;
7. J. Keim, Umbau im Erdgeschoß, Uraniast. 20, Z. 1;
8. H. Staub's Erben, Umbau Seidengasse 13, teilweise Verweigerung, Z. 1;
9. Geschw. A. & P. Asper, Um- und Anbau, Scheideggstraße 86, Z. 2;
10. Baugenossenschaft „Mattenhof“, Einfriedung Seestraße 354/Renggersteig, Z. 2;
11. F. Meier, Umbau Albisstraße 83, Z. 2;
12. Aug. Neeser, Umbau Brandschenkestr. 177, Z. 2;
13. Stadt Zürich, Erstellung eines Bedürfnishäuschens mit Kiosk an der Gfellerstraße/Allmend I, Z. 2;
14. Züga-Park Genossenschaft Zürich, Erstellung einer Blumenhalle mit Buffeträumen, eines Eingangshäuschens, einer Konditorei, einer Bedürfnisanstalt und Umbau des Gebäudes Vers.-Nr. 38a für die Einrichtung von Wirtschaftsräumen Alfred Escherstraße/Seestr. 139, teilw. Verweigerung, Z. 2;

15. R. Gruber, Erdgeschoßumbau mit Einrichtung einer Autoremise Dubsstraße 43, Z. 3;
16. Immobiliengenossenschaft Terra Nostra, 6 Doppelmehrfamilienhäuser Friesenbergstraße 78, 80, 82, 84, 86 und 88, Z. 3;
17. G. Jucker's Erben, Erstellung zweier Dachaufbauten Goldbrunnenstraße 16, Z. 3;
18. Gebr. Lotti, Erstellung eines Autoremisenanbaues und Umbau Hardplatz 21/Gugolzstraße, Z. 4;
19. F. Papagni, Umbau mit Erstellung einer Autoremise Brauerstraße 34, Z. 4;
20. O. von Bank, Umbau Glasmalergasse 2, Z. 4;
21. A. Weydknecht, Um- und Aufbau Kurzgasse 5, Z. 4;
22. E. Borbé-Wanner, Erstellung eines Autoremisengebäudes und Abänderung der Einfriedung an der Schanzacker-Schäppistrasse 8, teilweise Verweigerung, Z. 6;
23. Ad. Geiser, Umbau Kurvenstraße 28, Z. 6;
24. O. Gschwind, Einfriedungen Möhrlistraße 97, 99, 101, 103, Z. 6;
25. Immobiliengenossenschaft Sumatrastraße, 2 Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedung Sumatrastraße 26 und 28 (II. abgeändertes Projekt), Z. 6;
26. W. Steinegger, Umbau im Dachstock Nordstraße Nr. 62, Z. 6;
27. G. Jaquemet, Umbau Bergheimstraße 11, Z. 7;
28. Rud. Wild, Umbau des Wagenschoßes mit Einrichtung einer Autoremise Adlisbergstr. 145, Z. 7;
29. Brosi Söhne, 8 Einfamilienhäuser Lyrenweg 57, 59, 61, 65, 67, 69 und 71, Z. 9;
30. Brosi Söhne, 12 Einfamilienhäuser Lyrenweg 28, 30, 32, 34, 48, 50, 52, 54, 56, 60, 64 und 68, teilweise Verweigerung, Z. 9;
31. H. Geiser, Umbau Vers.-Nr. 802 / Badenerstraße Nr. 537, Z. 9;
32. Genossenschaft Verkehrshof Altstetten, Anbau eines Doppelmehrfamilienhauses mit Anschluß des Walmdaches Bristenstraße 30, Z. 9;
33. K. Grätzle, Einfamilienhaus Birmensdorferstr. 577, (Wiedererwägung), Z. 9;
34. Gebr. Hungerbühler, Zweifamilienhaus Fellenbergstraße 257, Abänderungspläne, Z. 9;
35. Kirchgemeinde Albisrieden, Einfriedung Triemlistraße 24, Z. 9;
36. J. Rüttimann, Einfamilienhaus mit Autoremise Algierstraße 15, Z. 9;
37. Hausheer, Autoremise im Einfamilienhaus Rebergstraße 85, Wiedererwägung, Z. 10;
38. H. Lahme, Abänderung des Zuganges zum Einfamilienhaus Winzerstraße 29, Z. 10;
39. F. Hösli-Bär, Einfriedung Obsthaldenstr. 79, Z. 11;
40. Hch. Mahler, Einfamilienhaus Schärenmoosstraße Nr. 79, Z. 11;
41. H. Ruggli's Erben, Einfamilienhäuser Friedheimstraße 40, 42 und 44, Einfriedung und Abänderungspläne, Z. 11;
42. H. Urech, Einfamilienhaus Schärenmoosstr. 81, Z. 11.

Baukreditbegehren im Kanton Zürich. Vom Kantonsrat verlangt der Regierungsrat einen Kredit von 116,500 Franken für die Verbauung des Steinbaches von Kohlweis bis Horn, Gemeinden Sternenberg und Fischingen im Kanton Thurgau (Länge der Verbauungsstrecke zirka 1490 m), samt Seitenbächen Lüssis- und Rüsselbach, Gemeinde Sternenberg.

Bauliche Veränderungen am Zürichberg. (Korr.) Das anno 1851 erbaute Wohnhaus Zürichbergstraße 82/Ecke Kelttenstraße wurde erst vor wenigen Jahren renoviert und mit einem freundlich wirkenden hellbraunen Verputz versehen. Nun ist es

schon dem Untergang geweiht. Die Abbruchleute reißen die alten Mauern zusammen, und bald wird sich hier ein modernes Wohnhaus erheben. Bei dieser Gelegenheit kann das noch fehlende Trottoir angelegt und auch die Übersicht an dieser Stelle erheblich verbessert werden. Ein weiteres Neubauprojekt ist in einem Garten an der Mousson/Nägelistraße oberhalb des Rot Kreuz-Spitals ausgesteckt. Nach den Plänen von Architekt M. Sütterlin soll hier ein größeres Mehrfamilienhaus mit Garagen errichtet werden. Das Tannenwäldchen, das zur Aufstellung der Profile bereits gelichtet wurde, würde alsdann gänzlich verschwinden.

An der unteren Voltastraße beim Haldeliweg ist ein groß angelegter Neubau mit 20 Wohnungen zu zwei bis fünf Zimmern im Entstehen begriffen, der bis im Oktober vollendet werden soll. Der gegen die Voltastraße rund geführte Bau zeigt große durchgehende Balkone und breite Fenster. Nebst den komfortabel ausgebauten Wohnungen werden hier zwei Ladenlokale und mehrere Büroräume geschaffen. Projektverfasser und bauleitender Architekt ist Dr. Erhard Gull, die Ausführung der Rohbauarbeiten besorgt die A. G. Heinr. Hatt-Haller.

Zwischen Gladbach- und Toblerstraße wird zurzeit ein neuer Verbindungsweg erstellt, der den Namen „Freudwilerweg“ erhalten wird. Am oberen Trottoir der Gladbachstraße beim Spyriplatz wurde ein neuer Trinkbrunnen aufgestellt, dessen kreisrundes Becken mit dem Motiv eines Windhundes geschmückt ist, vor dem zwei Gänse die Flucht ergreifen.

Auf der Höhe des Zürichberges, an der Susenbergstraße, werden nun die letzten aussichtsreichen Plätze mit Villen überbaut. Es ist eigentlich zu bedauern, daß diese Aussichtsterrasse, von der man einen eigenartigen Blick über die ganze Stadt genießt, nicht der Öffentlichkeit erhalten werden kann. Beim Alkoholfreien Kurhaus Rigiblick wird gegenwärtig der Wirtschaftsgarten durch Auffüllung gegen den Abhang hin vergrößert und im Niveau ausgeglichen, und einige Spazierwege werden neu angelegt. Der Garten wird so eine größere Anzahl Gäste aufnehmen können.

Neues Wohnbauprojekt in Zürich-Leimbach.

(Korr.) Als ruhiges und landschaftlich schön gelegenes Wohngebiet erfreut sich das Quartier Leimbach am Eingang des Sihltals zunehmender Beliebtheit. An der auf der Uetlibergseite etwas auf der Anhöhe verlaufenden Frymannstraße soll nun nach dem Projekt von Ingenieur W. Stäubli (Zürich 3) eine neue Globusheimeli-Wohnkolonie, bestehend aus zehn freistehenden Einfamilienhäusern, erbaut werden. Auf jedes Haus entfallen samt dem umgebenden Gartenland 400—600 m² Grundfläche. Die Wohnheime, die unter Berücksichtigung aller speziellen Wünsche der Interessenten ausgestaltet werden, enthalten im Normalausbau drei, im Vollausbau fünf Zimmer, d. h. zu den drei Normalzimmern im Erdgeschoß können im Obergeschoß nach Bedarf zwei weitere Zimmer eingebaut werden. Für die Wandkonstruktion kommen besondere warmhaltende Isoliersteine zur Anwendung. Eine Dachpappeschicht schützt gegen Feuchtigkeit, und ein in der Mauer freigelassener Luft-hohlraum wirkt ebenfalls wärmeisolierend, sodaß für ein behagliches Wohnen alle Garantie geboten ist. Im Innern werden alle Wände mit Sperrholz verkleidet. Sämtliche Küchen werden mit elektrischen Kochherden ausgestattet. Mit dem Bau der Kolonie soll nach Abschluß der nötigen Verträge begonnen werden.

Neubauten in Zürich-Höngg. (Korr.) Die günstige Wohnlage im neuen Stadtquartier Höngg bewirkt eine fortwährende Ausdehnung der dortigen Siedelungen. Auf dem aussichtsreichen Imbisbühl unweit der Wartau gedenkt die Baugesellschaft Imbisbühl nach dem Projekt von Architekt H. Naef eine Kolonie von acht Einfamilienhäusern zu erstellen. Das Baugebiet muß erst noch durch eine neue Quartierstraße erschlossen werden. An der äußeren Limmatalstraße gehen mehrere Ein- und Mehrfamilienhäuser der Vollendung entgegen. In der Nähe der Autobus-Endstation ist soeben eine neue einstöckige Häusergruppe fertig geworden, die ein Gegenstück bildet zu der bereits bewohnten Gruppe nebenan mit dem alkoholfreien Restaurant. Weitere Ein- und Mehrfamilienhäuser befinden sich an der Ackerstein-, Hohenklingen- und Regensdorferstraße im Bau.

Baufätigkeit am Waidberg in Zürich. (Korr.) Der günstig gelegene Abhang zwischen dem Schulhaus Waidhalde und der Waidstraße wird gegenwärtig durch zwei neue Straßen der Bebauung erschlossen. Die Wibichstraße wird vom Schulhaus bis zur Waidstraße durchgeführt. Ferner wird eine neue Quartierstraße erstellt, die von der Kreuzung Waid/Wunderlistraße ausgeht und in einer ansteigenden Kurve zum neuen Schulhausplatz führt. Die Straße, die unten in einem Einschnitt verläuft, wird nach ihrer Vollendung den Namen „Bruggerweg“ erhalten. Auf dem Gelände zwischen diesen neuen Straßen und weiter hinauf gegen die Waid sind mehrere Baugespanne zu sehen, was auf eine baldige Besiedlung dieses Terrains hindeutet. Wenn die Bauftätigkeit an dieser Halde weiterhin andauert, so dürfte bald der Bau der projektierten neuen Waidstraße aktuell werden, die ihren Ausgang vom Bucheggplatz nehmen wird, wo bereits das Anfangsstück besteht.

Schulhausrenovationen und Neubaute im Kanton Schwyz. (Korr.) Für Schulhausrenovationen im Kanton Schwyz werden folgende vom Kantonsrat beschlossene Kantonsbeiträge ausbezahlt: Der Gemeinde Alptal für die Schulhausrenovation in Alptal 659 Fr., der Gemeinde Freienbach für die Kosten der Schulhausrenovation in Pfäffikon Fr. 960.20 und dem Bezirk Einsiedeln für die Schulhausrenovationen in Benau und Trachsau Fr. 1223.80. Für die Renovation des Schulhauses in Wangen wird dem Kantonsrat die Ausrichtung eines Kantonsbeitrages von Fr. 631.70 empfohlen und an die Kosten des neuen Schulhauses im Berg Altendorf ein Beitrag von 1798 Franken 35 Rp.

Um einen Universitätsbau in Basel. Vor wenigen Tagen hat der derzeitige Rektor der Basler Universität, Professor Dr. A. Labhardt, durch die Presse einen Notruf zugunsten der endlichen Inangriffnahme des Neubaus an Stelle des bald 500 Jahre alten Kollegiengebäudes am Rheinsprung ergehen lassen, in dem die seit langem bestehenden mißlichen baulichen und hygienischen Zustände in unverblümter Offenheit dargetan werden. Zustände, welche heute weder in einem gewöhnlichen Schulhaus noch in irgend einem Miethaus geduldet würden. Dieser Notruf hat einigen Wiederhall gefunden und man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß der Regierung kürzlich ein Bericht über das mit dem ersten Preis ausgezeichnete und nachträglich noch etwas umgearbeitete Projekt Roland Rohn (Zürich) unterbreitet worden ist, das sich nun in jeder Hinsicht zur Ausführung eigne. Damit wären die fachlichen Unterlagen bereit, leider fehlt es nun aber an den

materiellen. Rund ein Viertel der Gesamtbausumme (1,2 Mill.) ist durch private und Staatsmittel zurückgelegt. Wie und wann sollen in der heutigen Krisenzeit die restlichen 3,5 bis 4 Mill. Fr. aufgebracht werden?

Von liberaler Seite ist dem Universitätskörper der Vorschlag gemacht worden, ein befristetes Notopfer dadurch zu bringen, daß die Gesamtauslagen für die Universität, die sich jährlich auf 3½ Millionen belaufen, wovon allein 2 Mill. Fr. auf Besoldungen und Löhne entfallen, während fünf Jahren um 10 bis 15 Prozent gesenkt werden. Dadurch könnte die Universität etwa die Hälfte der noch benötigten Mittel für den Neubau aus eigener Kraft aufbringen.

Umbau in Rorschach. Mit dem Umbau des Hauses des Konsumvereins am Kirchplatz-Rathausplatz ist begonnen worden. Das unansehnliche Anhängsel auf der Westseite wird beseitigt, dann werden die Parterreräumlichkeiten völlig umgebaut, wobei außer dem Laden noch für ein zweites, zu vermietendes Geschäft Raum frei wird. Die nordseitige Parterrefront erhält die beiden Geschäftseingänge mit geschmackvoll eingebauten Auslagefenstern, die oberen Fenster erhalten sogenannte Klebdächer und den Giebel schließt nach unten ein durchgehender Dachgurt ab. Ein Treppengiebel zielt die Südseite. Nach der nach den Plänen von Architekt Stärkle durchgeführten Renovation und Umbaute wird sich das Haus als ein neuer Schmuck von Alt-Rorschach präsentieren.

Kirchenbau in Niederuzwil (St. Gallen). Durch das Eintreten wärmerer Witterung konnte nicht bloß mit den Innenarbeiten, sondern auch mit den Umgebungsarbeiten wieder begonnen werden. Bereits ist die Kassettendecke eingebaut und außen die große Freitreppe vor dem Hauptportal fertig erstellt. Die Baubehörde hat inzwischen noch weitere Arbeiten vergeben. An Stelle der roten Ziegelmauer der Flawilerstraße entlang wird um Trottoirbreite einwärts eine solide Steinmauer erstellt, während die Erstellung des Trottoirs Sache der politischen Gemeinde sein wird.

Bauprojekte in Brugg. Der Gemeinderat von Brugg unterbreitet der Gemeindeversammlung eine Aufstellung der in nächster Zeit notwendigen Bauten, die einen Kostenaufwand von 3,800,000 Fr. erfordern.

Bauliches aus Sitten (Wallis) Der Bau eines Großratssaales gibt der Bevölkerung von Sitten mehr Arbeit als dem Gemeinderat. Eine Gruppe des oberen Stadtteiles hat eine Sammlung eingeleitet, um der Gemeinde 20,000 Fr. zur Verfügung zu stellen, wenn der Saal zuoberst der Großen Brücke gebaut werde. Dagegen wehren sich nun die Hoteliers und verlangen in einer Eingabe an den Gemeinderat, daß der Großratssaal ins Zentrum der Stadt komme. Sie machen den Vorschlag, daß das bisherige Postgebäude von der Stadt gekauft und zweckentsprechend für die Stadtverwaltung, industrielle Betriebe, Gerichte und für den Großen Rat umgebaut werde.

Der Weg aus der Krise.

Das Thema ist leider nachgerade nicht mehr neu. An unzähligen Deutungen und Ratschlägen fehlt es nicht. Mögen die Vorschläge richtig oder unrichtig gewesen sein, ihre praktischen Durchführungen mußten bisher unfehlbar scheitern. Und zwar nicht zu-